



1

Schwerelos

Steh- und Bewegungshilfe „Standing Ovation“ Stehen oder gehen und gleichzeitig die Hände frei haben, um zu arbeiten oder zu kochen: Für Menschen, die auf einen Rollstuhl oder auf Unterarmstützen angewiesen sind, ist das oft schwer möglich. Als Peter Lammer nach einem Unfall in dieser Situation war, erfand er kurzerhand die Steh- und Bewegungshilfe Standing Ovation, um weiter als Koch arbeiten zu können.



2

➔ Im Jahr 2010 hatte der selbstständige Gastronom Peter Lammer einen schweren Unfall und erlitt mehrere komplizierte Frakturen an Beinen und Füßen. In mehreren Operationen musste sein Sprunggelenk versteift werden. Dazu kam eine Nickelallergie, die schwere Ödeme zur Folge hatte, sodass die Arbeit als Koch unmöglich wurde.

Die Not machte erfinderisch ➔ Eine Umschulung war für Lammer keine Lösung. Er wollte wieder als Koch arbeiten. Gemeinsam mit einem Freund und seinem jetzigen Geschäftspartner Bernhard Tichy entwickelte er ein Schienensystem mit aufgehängtem Sitz, das es ihm ermöglicht, schnell von A nach B zu kommen und gleichzeitig Speisen zuzubereiten.

„Standing Ovation“ ist eine freistehende oder an der Decke montierte Steh- und Bewegungshilfe, bestehend aus einem Ein- oder Mehrschienensystem, einem C-förmigen Bügel, einer Sitzhebeeinheit, einem Sattelsitz und bei Bedarf einem Fixiersystem (👁️ ABB. 1). Die Hilfsmittelkonstruktion ermöglicht es Menschen mit eingeschränkter Steh- und Gehfunktion, sich im Raum fortzubewegen, während beide Hände frei bleiben. Setzt man sich auf den Sitz, gibt man das Gewicht des Rumpfes auf die Stehhilfe ab. Dadurch entlastet man die unteren Extremitäten und kann Gegenstände selbstständig aufnehmen und bewegen. Da sich die zusätzlich aufgenommene Last ebenso auf das Hilfsmittel überträgt, kommt es zu keiner Mehrbelastung der Beine. Durch die spezielle Aufhängungseinheit des Sitzes sind Drehungen um die eigene Achse möglich.

Obwohl Lammer nicht länger als 30 Minuten stehen kann, schaffte er es mit der Erfin-

ABB. 1 Peter Lammer in der Küche seines Restaurants.

ABB. 2 Sattelsitz an Sitzhebeeinheit

➔ Einsatzmöglichkeiten

Mögliche Indikationen

- ➔ Frakturen der unteren Extremität
- ➔ Infektionen an der unteren Extremität
- ➔ Arthrodesen am Sprunggelenk in der Konsolidierungsphase
- ➔ chronische Schmerzzustände mit reduzierter Belastungsfähigkeit (Gewicht oder Dauer)
- ➔ inkomplette Querschnittlähmung
- ➔ Osteogenesis imperfecta („Glasknochenkrankheit“)
- ➔ Hemiplegie
- ➔ Muskelschwächen (z. B. auch Multiple Sklerose)

Mehr Infos unter www.standingovation.at

dung aus einer 80%igen Invalidität zurück in seine Küche des Restaurants „Johanneskeller“ in der Salzburger Altstadt.

Standing Ovation beschleunigt die Rehabilitation

➔ Dass die Arme frei sind und weder für Balance noch Fortbewegung eingesetzt werden müssen, überzeugte auch Mitarbeitende der BG Unfallklinik Murnau, in der das Gerät bald installiert wird. Zuvor hatte es eine einjährige Probephase in der Werkstatt der Ergotherapie gemeistert. Die Therapierenden sehen neue Chancen etwa für Menschen nach schweren Unfällen, da das System für viele die Rückkehr in den Beruf ermöglichen könnte. Denkbar ist der Einsatz zum Beispiel für Schreinerien und andere Handwerksbetriebe.

Hans Peter Baumgärtler leitet die Ergotherapie an der BG Unfallklinik Murnau. Die Klinik ist ein überregionales Traumazentrum und versorgt Patient*innen von der Erstversorgung am Unfallort bis zur erfolgreichen sozialen und beruflichen Wiedereingliederung. Baumgärtler ist überzeugt, dass das Hilfsmittel zu einer Verkürzung der Rehabilitationszeit vieler Patient*innen beiträgt: „Die Position des aufrechten Standes aktiviert nicht nur das kardiopulmonale System, es ermöglicht Therapiemaßnahmen, mit denen wir bisher warten mussten, bis ein Patient seine Beine voll belasten konnte.“

Training frühzeitig möglich ➔ In der BG Unfallklinik Murnau wird das System im Werkraum fest installiert und so Bestandteil der Rehabilitationsmaßnahmen werden. Patient*innen können schon in der Frühphase der Rehabilitation beidhändig und in einer aufrechten Position arbeiten – egal ob nur Teilbe-

lastung erlaubt ist. „Man kann stehen, ohne seine Beine belasten zu müssen. Die Hände sind plötzlich frei für beidhändige Tätigkeiten“, berichtet der Ergotherapeut begeistert.

Baumgärtler ist der Meinung, dass die Patientinnen und Patienten fitter aus der Rehabilitation herauskommen, da sie durch die Tätigkeiten im Sattelsitz vom Kreislauf her schneller belastbar sind und die Oberkörpermuskulatur stärker beanspruchen. Die berufstätigen Rehabilitanden können schon ab Reha-Beginn handwerklich tätig sein und befinden sich noch dazu auf Augenhöhe mit Gehfähigen.

Neben der Unfallklinik in Murnau erproben derzeit auch andere Einrichtungen den Einsatz der Steh- und Bewegungshilfe in der Rehabilitation und Frühmobilisation, so zum Beispiel das Universitätsklinikum in Wien und das Rehabilitationszentrum AUVA RZ Häring.

Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit

➔ 12 Jahre nach seinem Unfall steht Koch und Erfinder Peter Lammer immer noch mit seinem damaligen Physiotherapeuten Benjamin Schachtner in Kontakt, der die Entwicklung des Hilfsmittels interessiert verfolgt hat. „Wenn Menschen aus ihrem Alltag herausgerissen werden oder keine Perspektive sehen und Zukunftsängste haben, kann man ihnen mit dem System zeigen, dass es da doch noch eine Richtung gibt, in der es weitergehen kann“, erzählt Schachtner, der schon öfter einen Kontakt zwischen seinen Patient*innen und Peter Lammer hergestellt hat.

Er betont, dass Personen mit starken Einschränkungen oft psychisch hoch belastet sind und der Leidensdruck durch die neue Perspektive verringert werden kann. Allein das aufrechte Stehen sei bereits ein großer psychi-

scher Aufwärtsschub. Dabei sogar mit beiden Händen etwas tun zu können, gebe Menschen Hoffnung, berufliche Perspektiven zu sehen und wieder eigenständig zu werden.

Schachtner ist der Meinung, dass das Hilfsmittel bei Arthrodesen, Amputationen und anderen Beeinträchtigungen der unteren Extremitäten gute Einsatzmöglichkeiten bietet, und sieht einen weiteren Vorteil des Systems in der Labilität des Sattelsitzes: „Man kann mit dem Gerät nur rückengerecht heben“ und trainiere die Muskeln durch das ständige Ausbalancieren. Für Menschen mit Beinprothesen sei Standing Ovation von Vorteil, da sie auf ihre Prothese während der Arbeit verzichten und so den Stumpf entlasten können.

Kostenübernahme

➔ Je nach Fall übernehmen die Sozialversicherungsträger, die Haftpflichtversicherung oder das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Kosten oder Teile der Kosten des Hilfsmittels. Betriebe, die Menschen mit schweren Beeinträchtigungen zurück in den Arbeitsmarkt bringen wollen, können staatliche Mittel über die Arbeitsagentur zur Förderung von Menschen mit Behinderungen beantragen.

Petra Frank

✍ Autorin



Petra Frank ist examinierte Physiotherapeutin, Journalistin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Lektorin. Sie schreibt regelmäßig für physio.praxis.